

- (7) **Gehobene Schätze** — Die Methoden der Erdölgewinnung.
- (8) **Louisiana-Legende** — Aus dem sehr umfangreichen Film können Ausschnitte, die die Methoden der Erdölsuche in den Sumpfbereichen Louisianas zeigen, verwendet werden.
- (9) **Der dritte Strom** — Erdölgewinnung und Verlegung einer Leitung im Nahen Osten.
- (10) **RIG 20** — Eine brennende Erdgassonde in Abadan. Die Bekämpfung des Brandes und das Aufsetzen eines Absperrventiles.
- (11) **Erdölleitung** — Verlegung einer Leitung von Texas nach New York.
- (12) **Oil Review No. 11** — Eine Rohrleitung von der Westküste Schottlands zur Raffinerie Grangemouth.
- (13) **Oil Review No. 13** — Im ersten Teil werden Bilder vom Öltransport auf dem Rhein (Rotterdam in die Schweiz) gezeigt, im zweiten Teil wird eine Leitung in Betrieb genommen und mit modernsten Mitteln überprüft.
- (14) **We've come a long way** — Die Entwicklung der Öltanker von den Segelschiffen des 19. Jahrhunderts bis zu den Großtankern unserer Tage.
- (15) **Stolze Schiffe** — Das Leben auf einem Hochseetanker.
- (16) **Verarbeitung des Erdöls** — Überblick über die verschiedenen Verarbeitungsmethoden bis zu den Fertigprodukten in schematischen Darstellungen.
- (17) **Das Krack-Verfahren** — Anschauliche Darstellung der Spaltung des Erdöls in Kraftstoffe unter Verwendung von Trickaufnahmen.

LICHTBILDREIHEN:

- (1) **Erdöl (Grundreihe)** — Entstehung, Erschließung und Förderung des Erdöls mit Aufnahmen aus dem Zistersdorfer Erdölgebiet.
- (2) **Erdöl** — Gewinnung und Verarbeitung (Farbdias der Firma Aral).
- (3) **Erdöl (Ergänzungsreihe)** — Erdölverarbeitung (Destillationsverfahren und Krack-Verfahren).

Neue Einwohnerzahlen russischer Städte

VON OTTO LANGBEIN

Nach den Einwohnerzahlen der Großstädte der UdSSR, die in unseren „Mitteilungen“ in Band 98, Heft III, S. 250 ff. wiedergegeben wurden, sind nun in der Sowjetunion offiziell einige weitere demographische Daten veröffentlicht worden. Sie stammen von Anfang 1956 und beziehen sich auf die Städte mit 50—100.000 Ew., allerdings nur der RSFSR, also der Russischen Sowjetrepublik. Fehlen hier demnach die 14 anderen Unionsrepubliken, die Ukraine, Bjelorußland, Moldawanien, die baltischen, transkaukasischen und mittelasiatischen S.S.R., so sind in dieser Statistik doch die Räume von Rußland, Nordkaukasien, Ural, Sibirien und dem Fernen Osten erfaßt. Sie führt 84 Städte an, während die gesamtstaatliche Statistik für Anfang 1955 — also ein Jahr früher — die Globalzahl von 127 Orten zwischen 50.000 und 100.000 Ew. für die ganze Union nennt. Die RSFSR beherbergt demnach immerhin fast zwei Drittel aller sowjetischen Städte dieser Größenkategorie, sodaß auch ihre Statistik genügend Interesse finden kann.

Der statistische Sammelband „Die Volkswirtschaft der RSFSR“ (Moskau, 1957) gibt für Anfang 1956 für die Russische Föderative Sowjetrepublik die Zahl von 2135 städtischen Siedlungen an (839 Städte und 1296 „Siedlungen von städtischem Typus“), davon 1260 mit weniger als 10.000 Ew., 425 mit 10—20.000, 281 mit 20—50.000, 84 mit 50—100.000, 72 mit 100—500.000 und 13 mit mehr als 500.000 Ew.

Die Städte mit mehr als 50.000 Ew. — „Siedlungen von städtischem Typus“ gibt es in der RSFSR in dieser Größenklasse nicht — werden dann namentlich aufgezählt. Jene mit mehr als 100.000 Ew. sind bereits in unserer Liste a. a. O. angeführt. Auf sie folgen nun (wir fügen, da es sich zum Teil um hier nicht sehr bekannte Orte handelt, zur Orientierung die Verwaltungseinheit hinzu, in der die betreffende Stadt liegt):

Stadt	Ew. (in 1000)	„Gebiet“, bzw. „Land“ oder Autonome Republik
Noginsk	99	Moskau
Rubzowsk	95	Altai
Nowoschachtinsk	95	Kamensk-Schachtinskij
Kolomna	94	Moskau
Beresniki	93	Molotow (Perm)
Sserow	93	Sswerdlowsk
Norilsk	92	Krassnojarsk (Nationaler Bezirk der Dolganen und Njenzen)
Mytischtschi	91	Moskau
Angarsk	90	Irkutsk
Nowotscherkassk	90	Rostow
Kowrow	90	Wladimir
Elektrostal	88	Moskau
Blagowjeschtschensk	85	Amur
Sotschi	84	Krassnodar
Ljublino	84	Moskau
Kineschma	84	Iwanowo
Ljuberzy	81	Moskau
Noworossijsk	79	Krassnodar
Jushno-Sachalinsk	79	Sachalin
Engels	79	Ssaratow
Pjerwouralsk	78	Sswerdlowsk
Tschapajewsk	78	Kujbyschew
Majkop	77	Krassnodar (Autonomes Gebiet der Adyge)
Korkino	77	Tscheljabinsk
Mitschurinsk	75	Tambow
Ossiniki	74	Kemerowo
Tuschino	74	Moskau
Bjeshiza	74	Brjansk
Tscherepowjez	73	Wologda
Joschkar-Ola	73	ASSR der Mari
Sagorsk	72	Moskau

Stadt	Ew. (in 1000)	„Gebiet“, bzw. „Land“ oder Autonome Republik
Naltschik	72	ASSR d. Karbardinern u. Balkaren
Pjatigorsk	69	Stawropol
Pskow	69	Pskow
Molotowsk	68	Archangelsk
Troizk	68	Tscheljabinsk
Bjelowo	67	Kemerowo
Ssaransk	66	ASSR der Mordwinen
Lysswa	66	Molotow (Perm)
Schuja	64	Iwanowo
Murom	64	Wladimir
Jakutsk	63	ASSR der Jakuten
Tscheboxary	63	ASSR der Tschuwaschen
Oktjabrskij	63	ASSR der Baschkiren (Geb. Ufa)
Krassnoturinsk	62	Sswerdlowsk
Kansk	61	Krassnojarsk
Wyschnij Wolotschok	60	Kalinin
Ssarapul	60	ASSR der Udmurten
Sowjetskaja Gawan	60	Chabarowsk
Jelez	60	Lipezk
Kungur	60	Molotow (Perm)
Wolsk	60	Ssaratow
Jegorjewsk	59	Moskau
Kamensk-Schachtinskij	59	Kamensk-Schachtinskij
Kisslowodsk	58	Stawropol
Petropawlowsk-Kamtschatskij	58	Chabarowsk (Geb. Kamtschatka)
Selenodolsk	57	ASSR der Tataren
Jejsk	56	Krassnodar
Balaschow	56	Balaschow
Tschussowoj	56	Molotow (Perm)
Borissoglebsk	55	Balaschow
Magadan	55	Chabarowsk (Geb. Magadan)
Swobodnyj	55	Amur
Uslowaja	55	Moskau
Assbest	54	Sswerdlowsk
Wotkinsk	54	ASSR der Udmurten
Artjom	54	Küste (Wladiwostok)
Nachodka	54	Küste (Wladiwostok)
Bugulma	53	ASSR d. Tataren (Geb. Bugulma)
Balaschicha	53	Moskau
Welikije Luki	53	Welikije Luki
Pawlowskij Possad	52	Moskau
Ugleuralsk (einschl. Arbeiter- siedlg. Schirokowskij)	52	Molotow (Perm)
Busuluk	52	Tschkalow
Kropotkin	51	Krassnodar
Wyborg	51	Leningrad

Stadt	Ew. (in 1000)	„Gebiet“, bzw. „Land“ oder Autonome Republik
Witschuga	51	Iwanowo
Bjelorezk	51	ASSR der Baschkiren (Geb. Sterlitamak)
Ssyktywkar	51	ASSR der Komi
Rewda	51	Sswerdlowsk
Gubacha	50	Molotow (Perm)
Krassnokamsk	50	Molotow (Perm)
Kujbyschew-Wostotschnaja	50	Amur
Kusnjezk	50	Pensa

Bei einem Überblick über die räumliche Verteilung dieser Städte fällt zuerst wieder die Ballung um die Staatshauptstadt auf. Von den Vororten von Moskau, von denen wir bereits Pjerowo, Kunzewo und Babuschkin auf der Liste der Großstädte gefunden haben, weisen nun auch Mytischtschi, Ljublino, Ljuberzy, Tuschino (mit dem Militärflugplatz) und Balaschicha mehr als 50.000 Ew. auf. In der weiteren Umgebung der Metropole fallen in diese Größenklasse Noginsk, Elektrostal, Sagorsk (das religiöse Zentrum der russischen Orthodoxie), Jegorjewsk und Pawlowskij Possad, bemerkenswerterweise bis auf Sagorsk alle im Osten der Millionenstadt gelegen. Uslowaja liegt im Braunkohlengebiet von Stalinogorsk.

Im nordöstlichen Mittelrußland, zwischen Moskau und der Wolga, sind aus der vorliegenden Liste die Städte Kowrow, Kineschma, Schuja, Murom und Witschuga. Tscherepowjez am Nordzipfel des „Rybinsker Meeres“, verdankt sein rasches Wachstum sowohl seiner durch diesen Wolgastausee bedeutend gewordenen Verkehrsfrage als auch einem 1955 in Betrieb genommenen großen Hüttenwerk.

In Nordwestrußland finden wir nur alte Zentren von lokaler Markt- und Verkehrsbedeutung angeführt: Pskow, Wyschnij Wolotschok, Welikije Luki und das früher finnische Wyborg. — Bjeshiza in Westrußland, das eine Zeitlang Ordshonikidsegrad hieß, ist eine industrielle Zwillingsiedlung von Brjansk.

Der vorwiegend agrare Südwesten Rußlands weist keine Stadt in der besprochenen Größenklasse auf; im östlichen Teil des „Zentralen Schwarzerdegebiets“ liegen hingegen Mitschurinsk, Jelez, Balaschow, Borissoglebsk und Kusnjezk. Letzteres ist nicht mit dem südsibirischen Ort zu verwechseln, der dem „Kusbass“ (Kusnjezker Kohlenbecken) den Namen gab und jetzt Stalinsk heißt. Balaschow wurde Anfang 1954 Hauptstadt eines neugeschaffenen „Gebiets“ (aus Teilen der Gebiete Ssaradow, Stalingrad, Woronjesh und Tambow).

Im Bereich der mittleren Wolga finden sich auf unserer Liste Engels, Tschapajewsk und Wolsk mit seinem großen Zementwerk, das den Naturzement des Bergufers verwertet, sowie — weiter östlich — Busuluk.

Ebenfalls einem Bodenschatz verdanken die Städte im benachbarten Don-Donjez-Revier ihre Bedeutung: der Steinkohle. Anschließend an den ukrainischen „Donbass“ finden wir hier — nördlich von Rostow — innerhalb der RSFSR die Bergbaustädte Nowoschachtinsk, Nowotscherkassk und Kamensk-Schachtinskij mit 50—100.000 Ew. Die letztgenannte ist auch Anfang 1954 Vorort einer neugebildeten Verwaltungseinheit geworden.

Beträchtlich ist die Anzahl von Städten dieser Größe in Nordkaukasien. Von der Westküste sind da die Häfen Noworossijsk, Jejsk und Sotschi zu nennen (dieses auch ein beliebtes Seebad), aus dem Inneren die Erdölsiedlung Majkop, die Kurorte Naltschik, Pjatigorsk und Kisslowodsk und der Bahnknotenpunkt Kropotkin.

Eine große Zahl von den Städten unserer Liste liegen im Ural und seinem Vorland, was auf den Mineralreichtum dieser Landschaften zurückzuführen ist. Im Nordwest-Ural sind es Beresniki, Lysswa, Kungur, Tschussowoj, Ugleursk, Gubacha und — an der mittleren Kama — Krassnokamsk; auf der asiatischen Seite des Nord-Urals Sserow, Pjerwouralsk, Krassnoturinsk, Assbest und Rewda. Weit im Vorland sind die Südost-Ural-Städte Korkino und Troizk gelegen.

Im neuen südsibirischen Industrieviertel des „Kusbass“ sind es die Grubenstädte Ossiniki und Bjelowo, die die 50.000er-Grenze überschritten haben; im Altai-Vorland Rubzowsk mit seinem großen Traktorenwerk, an der Grenze zwischen West- und Ostsibirien Kansk und in Ostsibirien Angarsk, beide an der Transsibirischen Linie gelegen.

Auffallend stark ist der Ferne Osten in unserer Liste vertreten. Im Amur-Gebiet ist dessen Hauptstadt Blagowjeschtschensk zu nennen, sowie Swobodnyj und der Bahnknotenpunkt Kujbyschew-Wostotschnaja, das frühere Botschkarewo; an der Küste die neuausgebauten Häfen Sowjetskaja Gawan und Nachodka; und in der Nähe von Wladiwostok die Braunkohlenstadt Artjom. Hierher gehört die Hauptstadt von Sachalin, Jushno-Sachalinsk, die von den Japanern als Tojohara zum Wirtschafts-, Verkehrs- und Verwaltungszentrum von Südsachalin gemacht worden war; der Hauptort und -hafen von Kamtschatka, Petropawlowsk-Kamtschatskij, der als Stützpunkt für die Hochseefischerei und für die Arktis-Erschließung Bedeutung gewonnen hat; und an der Nordküste des Ochotskischen Meers der neue Hafen und Verwaltungssitz Magadan, Umschlagplatz für die reichen Bodenschätze im Innern des fernsten Nordostens der Union.

Damit sind wir in den arktischen Gebieten angelangt, in denen noch Norilsk — durch die nördlichste Bahnlinie der Erde mit dem jungen Jenissej-Hafen Dudinka verbunden — als Nickelfundort und, im europäischen Teil, Molotowsk¹, der seinerzeit Nolinsk genannte Vorhafen von Archangelsk, liegen.

Schließlich sei auf jene Städte hingewiesen, die in Autonomen Verwaltungseinheiten nicht russischer Völker innerhalb der Russischen Föderativrepublik liegen. Als Hauptstädte sind da außer den schon erwähnten Majkop (Adyge-Gebiet) und Naltschik (Kabardino-Balkarische ASSR) noch Joschkar-Ola (Mari-ASSR), Ssaransk (Mordwinische ASSR), Jakutsk (Jakutische ASSR), Tschexoxary (Tschuwaschische ASSR) und Ssyktywkar (Komi-ASSR) anzuführen. In der Baschkiren-Republik liegen die junge Erdölstadt Oktjabrskij im Westen und die süduralische Industriestadt Bjelorezk im Osten, in der Udmurten-Republik Ssarapul und Wotkinsk (in dessen Nähe jetzt ein neues Kama-Kraftwerk gebaut wird), in der Tatarischen ASSR Selenodolsk, der Ausgangspunkt der gegen Ende des 2. Weltkrieges erbauten wichtigen Wolga-Ufer-Bahn, und Bugulma im neuen Wolga-Ural-Erdöl-Gebiet, das gern das Zweite Baku genannt wird.

¹ Nach einer neuen Nachricht aus Ostdeutschland soll Molotowsk jetzt in Ssewerodwinsk umbenannt worden sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [100](#)

Autor(en)/Author(s): Langbein Otto

Artikel/Article: [Neue Einwohnerzahlen russischer Städte 200-204](#)